VOLKSSCHULE GÖSSELING

Schuljahr 1914/15

Die Schule ist zweiklassig, davon ist eine Klasse noch immer im "Jaselhause" untergebracht. Herr Lehrer Wilhelm Hancke wird (15.4.14) nach Zweinitz als Schulleiter zugewiesen. An seine Stelle kommt die Supplentin Gregerz Johanna. Fr. Gregerz übernimmt die 1., der Schulleiter die 2. Klasse. In der 1. Klasse sind 72, in der 2. Klasse 53 Schüler; 17 Schüler besuchen auswärtige Schulen (St. Sebastian, St. Veit a.G.), 2 sind gebrechlich.

In der Ortsschulratssitzung vom 9.V. werden die Pläne des Heimatschutzvereines vorgewiesen; da sich auch bei demselben Mängel ergeben und die Erhaltungskosten voraussichtlich größer sein dürften, ersucht der Ortsschulrat, den früheren Plan mit den nötigen Abänderungen genehmigen zu wollen, wenn dies aber nicht angehe, den Heimatschutzplan berichtigen lassen zu wollen u. ehemöglichst herab gelangen zu lassen. Am 17. Juni fand die Prüfung aus Religion statt.

Am 3. Juli fand der Trauergottesdienst für das so jäh verstorbene Thronfolgerpaar Erzherzog Franz Ferdinand u. Frau Gemahlin statt. Das Schulhaus war schwarz beflaggt; die Kinder versammelten sich in den Klassen, wo an sie eine bezügliche Ansprache gehalten wurde; hernach feierlicher Trauergottesdienst mit herzlicher Anrede des Hr. Katecheten Gradl.

D. 25 Juli wolkenbruchartiger Regenguß; Überschwemmung des Platzes vorm Wirt.

Am 26. d. nachm. Mobilisierungsbekanntmachung, große Erregung, Freude über den starken Schritt Österreichs, patriotische Stimmung; allerdings auch Sorge um die Einrückenden.

Die Bahnstrecke steht unter militärischer Bewachung, der Frachten- und Personenverkehr wird in der Zeit vom 5.8. bis auf Weiteres eingestellt. Nach 10-15 Jahren schlägt die Turmuhr wieder, und wird hoffentlich die Kinder pünktlich zur Schule rufen.

Eine für das "Rote Kreuz" eingeleitete Sammlung ergibt den Betrag von 21 K 44 h.

Infolge der Kriegswirren wird der Unterricht vorzeitig geschlossen, die Kinder nach erfolgter Belehrung und Aneiferung zur Mithilfe bei den landw. Arbeiten in die Ferien entlassen. (12.8.14)

18.8. Der Turnverein Klagenfurt entsendet sechs Studenten als landwirtschaftliche Hilfskräfte zum Besitzer Franz Rainer in Gösseling. Kaisers Geburtstag löst allenthalben in der Bevölkerung das schöne Gefühl der Treue zum angestammten Herrscherhause wie zum Vaterlande [aus], alle erwünschen den Sieg unserer Fahnen und eine noch lange, ruhigere Lebenszeit für unseren guten Kaiser. Heil! Franz Josef!

Frau Vorstand Dettela in Launsdorf hat es übernommen, die dort durchfahrenden Truppen mit einer kleinen Jause u. Cigaretten zu bewirten.

1. September erweiterter Personen- und Frachtverkehr; günstige Witterung, die landwirtschaftlichen Arbeiten gehen glatt von statten;

Die Schulzimmer werden getüncht, die Öfen gerichtet und die Schulräume für ein eventuelles Notspital bereitgestellt. Als Ersatztee für die Truppen werden Brombeerblätter gesammelt und von der hiesigen Schule 2 Salzsäcke voll an die Gemeinde St. Georgen am Ls. zur weiteren Bestimmung abgeliefert.

Die Stimmung der Bevölkerung für diesen gerechten Krieg ist sehr gut und kommt in verschiedenen Liebesgaben so recht zum Ausdruck; Korkaden und Kriegsabzeichen werden getragen, Sammlungen fürs Rote u. silberne Kreuz veranstaltet. Nichts desto weniger ist die Sorge für die im Felde stehenden Krieger eine große und immer, wenn eine Feldpostnachricht kommt, ist große Freude in der ganzen Umgebung. Wir haben auch

sehr viele Vaterlandsverteidiger. Herr Franz Rainer jun. rückte als Fortifikationsleutnant nach Mostar ein, kam aber Anfang Oktober zu Unterweisung in Pionierübungen nach Klagenfurt;

sein Bruder Rudolf Rainer dient bei einer Telefonabteilung am nördl. Kriegsschauplatz. Johann Proprentner kam als Artillerist zuerst nach Semlin, hernach nach Wien und war bei der Belagerung von Premysl in dieser Festung; vom Gastwirt Groier in Pölling sind 4 Söhne als Zugsfhr. (Alois, Anton, Sebastian und Johann Groier) bei der Infanterie am nördl. Kriegsschauplatz; Anton Groier ist bei einer Maschinengewehrabteilung und soll bereits Feldweibel sein.

Ferlitz u. Wadl, Laskowitz Michael, Hainburger Jakob, Schmied Karl und Diensmeier Hans stehen im Felde; Wrana Anton, Kraßnig Valentin dienen in Zegedin u. Malborgeth; Franz Hofmeister, Josef Lehnz, Tragin Peter, Weiser N., Fister N. u. Petutschnig N. dienen als Landsturmänner beim Eisenbahnsicherungsdienst in St. Veit, ebenso (...).

Auf Schloß Mannsberg wurden Ende November 150 galizische (ruthenische) Flüchtlinge interniert. Darunter befinden sich einige Geistliche, ein Förster, 3 Lehrerinnen, Bauern und Arbeiter mit ihren Familien; die Frau eines griech. ort. Geistlichen und ein alter Mann starben.

Die Männer besserten unter Aufsicht eines gr. Dechanten den Zufahrtsweg zum Schlosse aus, halfen auch bei Landwirten bei der Arbeit. Aufsichtsorgane waren der reakt.

Wachtmeister Pachterer u. 2 Landsturmänner ohne Waffe, wie ein Klempner aus Kappel a. Kr. als Dolmetsch.

Von der Frühjahrsassentierung rückten Nuck Karl, von der Musterung im Oktober Proprentner Thom., Groinig Anton und Wadl Primus ein. Ein Knecht des Hr. Rainer wurde als Feldbäcker, ein anderer schon bei der 1. Mobilisierung dem Gend. Kommando Mauthen zugewiesen.

(Mitte) 6. Oktober wurde Groier Hans durch 2 Schüsse u. zw. am linken Arm u. im Gesichte verwundet, hatte 3 Wochen Erholungsurlaub und richtet zur Zeit (11.XI.) Einj. Freiwillige in Klagenfurt ab. Auch Hainburger Jak. erhielt einen Hüftenschuß, war auf Urlaub hier, mußte jedoch, da das Geschoß noch steckt, zur weiteren Behandlung ins Spital nach Klagenfurt.

3.11. wurde an Stelle des für Schule und Kriegsfürsorge tätigen Frl. Gregorz Johanna - Herr Raim. Pflegerl aus St. Filippen b. R. zugewiesen und trat seinen Dienst in der 2. Klasse an.

Schuljahr 1943/44

Am 17. September 1943 wurde Herr Oberlehrer Hugo Leitner ganz plötzlich und unerwartet als Oberleutnant d. R. zur Wehrdienstleistung einberufen. Schule und Bevölkerung sehen Herrn Oberlehrer sehr ungern scheiden. Er hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines ersprießlichen Wirkens an der hiesigen Schule alle Herzen zu gewinnen und war durch seine Gewissenhaftigkeit, seine eifrige und geschickte Arbeit, ein vorbildlicher Kamerad. Für die Zeit der Abwesenheit des Herrn Oberlehrers wurde die Leitung der Schulgeschäfte der apl. Ln. Hütter Margarete übergeben. Am 22. Sept. 43 wird Frl. Wagner Anna, Abgängerin der L.B.A. in Klagenfurt, zur aushilfsweisen Dienstleistung der Schule

zugewiesen. Der Dienst wurde mit dem Zuweisungsdatum angetreten.

Frl. Wagner übernimmt die Klasse des Herrn Oberlehrers. Sie war den meisten Kindern schon bekannt, da sie von dem nahegelegenen Orte St. Georgen am Längsee kam, wo sie auch zuhause ist. Leider war das die Ursache, daß sie später den Kindern nicht mehr

Herr werden konnte und die ganze Ordnung und Disziplin in der Klasse ins Wanken geriet. Auf ihr eigenes, dem Herrn Kreisschulrat vorgelegtes Ansuchen wurde sie mit Weihnachten 43 für Frl. Tichertschek Helene ebenfalls Abgängerin der L.B.A. in Klagenfurt, wohnhaft in St. Veit a.d. Glan ausgetauscht.

Am 8. 2. 1944 inspizierte Herr Schulrat Josef Gatterinig und am 11. 2. 1944 Dr. Haßler, Professor für Pädagogik und Methodik an der L.B.A. in Klagenfurt, mit guter Beurteilung der Klasse.

In den Monaten Jänner und Februar erhielt die Schule einen bedeutenden Schülerzuwachs durch die von Klagenfurt und St. Veit infolge des Luftterrors umquartierten Schulkinder. Daraufhin mußte die 1. Klasse so geteilt werden, daß vormittag die 2. und 3. Abteilung und nachmittag die 1. Abteilung Unterricht erhält.

Am 12. 4. 1944 wurde Frl. Tichertschek Helene zum R.A.D. einberufen. Mit der Einberufung der Junglehrerin Tichertschek Helene zum R.A.D. übernimmt die Ln. Hütter M. auch die 2. Klasse.

Am 18. 4. 1944 tritt Frl. Janata Martha, Lehramtsanwärterin von Eberstein, wohnhaft in der Umgebung von Wiener Neustadt, den Dienst an der hiesigen Schule an. Mit ihr hat die 2. Klasse im Schuljahr 43/44 nunmehr die 4. Lehrkraft erhalten. Frl. Janata verbleibt bis Schluß an dieser Schule.

Das Schuljahr endet mit einem von der 1. und 2. Klasse gemeinsam unternommenen Ausflug auf den Magdalensberg. Die einzigartige Fernsicht und Rundschau auf das so friedliche daliegende Heimatland ergötzen Kinder und Erzieherinnen.

Die Hauptferien beginnen zum 13. Juli 1944.

Schuljahr 1944/45

Das Schuljahr 1944/45 begann am 4. Sept. 1944.

Der Schülerstand betrug in der

1. Kl. 38 K. 52 M. ges. 90

2. Kl. 29 K. 31 M. ges. 60

67 K. 83 M. ges. 150

Davon sind neu eingetreten: 11 K. 21 M. = zus. 32

Klassenverteilung:

1. Kl. apl. Lehr. Hütter Margarete

2. Kl. apl. Lehr. Kampitsch Ermelinde

Lehrerin Marta Janata wurde der Schule Wieting zur weiteren Dienstleistung überwiesen. An ihre Stelle tritt apl. Lehr. Kampitsch Ermelinde von der einkl. Volkssch. St. Ulrich a/Johannserbg. b. Brückl. Auf eigenes Ansuchen der Lehr. Hütter wurden ihr auch die Schulleitungsgeschäfte übertragen.

Ernteeinsatz: Während des Monats Oktober half die 2. und 3. Abt. der 2. Klasse beim Einbringen der Kartoffel- und Rübenernte in Gasselhof und Pliemitschhof mit. Die Schüler erhielten dort ausreichend Verpflegung für ihre Mithilfe.

Weihnachten: Die Weihnachtsferien dauerten von 22. 12. 1944 - 2. 1. 1945. Sie begannen mit einer kleinen Weihnachtsfeier. Die Besitzerin des Pliemitschhofes spendete eine Kiste Äpfel, die den Schülern, die Erntehilfe geleistet haben, verteilt wurden.

Schulausspeisung: Trotz der erschwerten Ernährungslage konnte den Schülern über die Wintermonate eine warme Suppe verabreicht werden. Die Besitzerin des Pliemitschhofes spendete dafür einen Korb Trockengemüse.

Vergrößerung des Lehrkörpers: Frl. Ilse Penka wurde zur Dienstleistung der hiesigen Schule, für die Dauer der Schulsperre in Althofen, überwiesen. Den Dienst trat sie in den letzten Februartagen an. Wegen Heizmaterialmangel wurden die Hauptschulen St. Veit und Althofen geschlossen. Viele Schüler gingen nun wieder in die Volksschulen. Dadurch erhielt unsere Schule einen hohen Schülerzuwachs in der Oberstufe. Aus diesem Grunde wurde die 2. Klasse geteilt.

Apl. Lehr. Kampitsch führte die 2. Klasse (4., 5. Schj.), apl. Lehr. Penka Ilse die 3. Klasse (6.- 8. Schj.).

Mit Anfang April 1945 wurde Frl. Penka wieder nach Althofen zurückberufen, da der Unterricht an der Hauptschule wieder begann. Die beiden neugebildeten Klassen wurden wieder zusammengezogen.

Unterrichtsentfall: Durch die immer stärker zunehmende Tätigkeit der feindl. Luftwaffe in unserem Luftraum konnte der Unterricht nicht mehr normal durchgeführt werden. Beim Vernehmen der Motorengeräusche suchten Lehrer und Schüler den Keller auf. 2 Mal fielen Bomben in nächster Nähe. Dazu kam noch die starke Tätigkeit der Tiefflieger in diesem Gebiet. Die Kinder waren auf dem Schulwege überaus großen Gefahren ausgesetzt.

Mit Anfang April 1945 erhielt die Schule Einquartierung von Soldaten. Die 2 unteren Klassenzimmer, ein Dachboden und einige Kellerräume wurden belegt. Der Unterricht konnte nur mehr notdürftig durchgeführt werden. Jeden 2. Tag hatte eine Klasse im noch freien Klassenzimmer im 1. Stock Unterricht. Die Schule wurde mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 geschlossen.

Kriegsereignisse in unmittelbarer Nähe unseres Schulhauses: In den letzten Kriegsmonaten mußten auch wir den Luftkrieg kennenlernen. Wie ich schon vorher erwähnte, fielen in der Nähe Bomben. Eine in das Jocha-Anwesen, der Luftdruck war so stark, daß er sogar das Schulhaus erschütterte und eine in den Dienstel-Holzschlag. Beide Male dürfte es sich um Notwürfe gehandelt haben. Schwer wüteten hier die Tiefflieger. Ihre besonderen Ziele waren Züge und Lokomotiven und der Bahnhof in Launsdorf. Ihre Angriffsflüge erstreckten sich immer in der Linie Launsdorf, Gösseling-Hochosterwitz. Einmal wurde sogar ein Pferd auf dem Kirchbauer Acker in der Nähe der Schule von Tieffliegern erschossen. Die Leute, die ebenfalls dort waren, konnten noch rechtzeitig in Deckung gehen, sodaß keinem etwas passierte. Es war auch nicht selten, daß nach dem Überfliegen von Verbänden der Boden mit Flugblättern übersät war. Ein Aufatmen ging durch die Bevölkerung, als nach dem 8. Mai der Kriegslärm verstummt war.

Ende des 2. Weltkrieges.

Am 8. Mai 1945 erfolgte die bedingungslose Kapitulation Deutschlands. Englische Truppen rückten in Kärnten ein und besetzten das Land. Tito-Verbände, die ins Kärntner Unterland und auch in Klagenfurt eingedrungen waren, mußten das Gebiet wieder räumen und den Engländern übergeben.

Zurückfließende Truppen aus Ungarn, dem Balkan und Italien belegten Ortschaften oder lagerten auf Wiesen u. in Gärten und Wäldern. Auch in Gösseling und Umgebung wurden alle verfügbaren Unterkünfte von deutschen Truppen besetzt. Tausende Pferde waren im Raum St. Veit. Wiesen und Weiden wurden zum Teil kahl gefressen, wodurch ein empfindlicher Ausfall bei der Heuernte eintrat.

In Launsdorf ließ sich ein englisches Kommando nieder. Auch sämtliche Schulräume wurden von Truppen belegt. Ende Juli 1945 wurde die Schule endgültig geräumt. Zuletzt waren ung. Soldaten und Zivilflüchtlinge einquartiert.

Rückkehr vom Militärdienst.

Am 9. 5. 1945 kehrte Oberlehrer Hugo Leitner, zuletzt Hauptm. bei Div. z.b.V. 438 vom Kriegsdienst zurück, mußte sich aber beim engl. Kommando in Launsdorf melden, da nach den Kapitulationsbedingungen alle Wehrmichtsangehörigen als Kriegsgefangene

galten. Genannter erhielt vom engl. Kommando Launsdorf eine zeitliche Beurlaubung. Am 20. August 1945 erfolgte seine gänzliche Entlassung vom Militärdienst bei der Entlassungsstelle in St. Veit a.d. Glan.

Nach vorheriger Meldung beim Bez. Sch. R. in St. Veit übernahm Obl. Leitner wieder die Schulleitung in Gösseling.

Besichtigung.

Am 28. 8. 1945 besichtigte Bez.Sch.Insp. Dr. Pototschnig die hiesige Schule.

Reparaturen:

Durch die Einquartierung vom April 1945 bis Ende Juli 45 wurden die Schulräume arg mitgenommen. Eine gründliche Reinigung erwies sich deshalb als notwendig. Bürgermeister Karl Gorton leitete die Instandsetzungsarbeiten in die Wege. Durch Baumeister Ing. Wank, St. Veit, wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Errichtung einer Sickergrube zwischen Schulhaus und Weg, da für die Waschküche keine Abflueinrichtung bestand. Tiefe der Grube 7.30 m, Durchmesser 1.80 m, Kanallänge 7 m. Eine Betondecke als Abschluß. Die Abortgrube erhielt eine neue Betondecke. Der Einbau eines Herdes für die Schulküche mußte wegen Materialmangel zurückgestellt werden. Beim vorderen Haustor (Spielplatz) wurde ein neuer Türstock eingebaut. Das Weißen und Färbeln der Innenräume wurde durch Malermeister Sucher, St. Veit, durchgeführt. Die Sockel konnten Mangels einer Ölfarbe nicht neu gestrichen werden.

Zuweisung von Lehrkräften:

Fr. Hütter Margarete, Ln. i.R., wurde mit Erl. des Bez.Sch.R. St. Veit a.d. Glan Zl. 16H-18/4 vom 17.9.45 mit Beginn des Schuljahres 1945/46 der Mädchenvolksschule in St. Veit a.d. Glan zugewiesen, nachdem sie 6 Jahre an der hiesigen Schule unter den schwierigsten Verhältnissen den Dienst in vorbildlicher Weise versah. Apl. Lehrer Walter Groß wurde nach Entlassung aus dem Wehrdienst mit Erl. d. Bez.Sch.R. St. Veit Gl. Zl. 16G 23/2 vom 18.9.1945 der hiesigen Schule zur Dienstleistung zugewiesen.

Schuljahr 1945/46

Das Schuljahr 1945-46 begann am 1. Oktober 1945.

Der Schülerstand betrug:

1. Kl. 27 K. 35 M. = 62 Schüler
2. " 21 " 22 " = 43 "
3. " 18 " 30 " = 48 "

Zus. 66 K. 87 M. = 153 Schüler

Anfänger waren 11 K. u. 11 M.

Klassenverteilung.

1. Klasse apl. Ln. Ermelinde Kampitsch.
2. Klasse apl. Hugo Leitner
3. Klasse apl. L. Walter Groß

Landw. Berufsschule.

Die landw. Berufsschule f. Knaben wurden am 17. Nov. 45 unter Leitung des Obl. H. Leitner eröffnet. 21 Schüler wurden eingeschrieben. Unterrichtszeit Samstag von 13 Uhr - 18 Uhr.

Beurlaubung: Dem apl. Lehrer Walter Groß wurde zur Regelung dringender Familienangelegenheiten ein Urlaub in der Dauer von 3 Wochen erteilt. (ab 11.11.45) Der Unterrichtsbetrieb mußte durch Wechselunterricht aufrechterhalten werden.

Demokratische Wahlen.

Am 25. Nov. 1945 fanden die Wahlen für die Landtage und den Nationalrat in der 2. Republik Österreich statt. Folgende demokratische Parteien traten in den Wahlkampf: Österr. Volkspartei ÖVP, Sozialist. Partei Öst. SPÖ, Kommunisten KPÖ und Demokr. Partei DPÖ. Im Dezember erfolgte die Bildung der neuen Regierung auf Grund des Wahlergebnisses. Die prov. Regierung Dr. Renner wurde durch die Regierung des neuen Bundeskanzlers Ing. Figl abgelöst. Zum neuen Bundespräsidenten wurde einstimmig Altbundeskanzler Dr. Renner durch die Bundesversammlung gewählt. Mit 1.12.1945 wurde die Einführung der Schillingwährung gesetzlich angeordnet. Vom 10. bis 20.12.45 erfolgte die Einziehung der Banknoten über 10 RM. und der Notenumtausch. Jede Person durfte 150 RM. in 150 Schilling umtauschen.

Weihnachtsferien. Diese dauerten vom 22.12.45 bis 7.1.46. Am letzten Schultage fand in der Schule eine der Zeit entsprechende Weihnachtsfeier statt. Die Monate November und Dezember 1945 brachten keinen Schnee und war die Kälte auch erträglich.

Zuweisung einer Aushilfslehrkraft.

Da der apl. L. Walter Groß von seinem Urlaub aus der Tschechoslowakei noch immer nicht zurückkehrte, wurde L.a.D. Ludmilla Domes der Schule zur Aushilfe zugewiesen. (B.Sch.R. St. Veit Zl.16D-14/4 v. 28.12.1945)

Wechsel im Bezirksschulrat.

Mit 2.1.46 übergab Dr. Pototschnig die Geschäfte des Bez.Sch.R. dem neuen Bez.Sch.Insp. Friedrich Bähr.

Impfung. Im Dezember 45 - Jänner 46 mußten sich alle Personen vom 2. Lebensjahr aufwärts einer Impfung gegen Typhus u. Parathypus unterziehen lassen.

Am 17. Jänner 1946 war der erste Schneefall im heurigen Winter. Durch die geringen Niederschläge zeigte sich ein Tiefstand bei den Gewässern u. hatte eine starke Einschränkung des elektr. Stromverbrauches zur Folge. Mit 4.2.1946 trat wr. Lr. Walter Groß seinen Dienst wieder an, nachdem ihm die Übersiedlung seiner Familie aus der Tschechoslowakei nach Österreich nach großen Mühen gelungen war. Wr. Ln. Ludmilla Domes wurde der Volksschule St. Filippen zur weiteren Dienstleistung zugewiesen.

Schuhaktion. Im Rahmen der Schuhaktion konnten 73 der bedürftigsten Schüler mit Schuhbezugsscheinen beteiligt werden. Aktion der britischen Militärregierung in Kärnten.

Unterstützungs-Aktion f. unterernährte Schulkinder.

Durch das "Rote Kreuz" wurden an 10 Schüler Lebensmittelpakete (à 5 kg) zur Verteilung gebracht.

Landw. Berufsschule.

Der theoretische Unterricht an der landw. Berufsschule f. Knaben wurde mit 30. März 1946 geschlossen, da der Frühjahrsanbau voll eingesetzt hat.

Ungeteilter Vormittagsunterricht.

Wegen der schwierigen Ernährungslage wurde ab 24.4.46 der ungeteilte Vormittagsunterricht eingeführt.

Muttertag.

Am 19. Mai 1946 fand zu Ehren der Mütter eine Feier statt. Der Besuch war sehr gut. Die Vorführungen der Schüler aller Altersstufen fanden großen Beifall. Gedichte, Lieder und Musikstücke auf der Zitter-Blockflöte und dem Akkordeon kamen zum Vortrage. Familie Rainer, Gösseling, ließ den Kindern eine Jause (Kaffee u. Reinling) verabreichen. Durch Spenden konnte dem Roten Kreuz ein Betrag von 147.- S zugeführt werden.

Inspizierung:

Am 27. Mai 1946 inspizierte Herr Bezirksschulinspektor Bähr die hiesige Schule.

Lehrausgang der langw. Berufsschule.

Am 30. Mai 1946 unternahm die landw. Berufsschule unter Führung von Obl. Leitner u. L. Groß einen Lehrausgang nach Friesach. Besichtigt wurden die historischen Denkmäler u. die Flachsroste.

Unterstützungsaktion.

Am 11. Juni 1946 wurden 15 bedürftige Schüler mit Lebensmittelpaketen durch das Rote Kreuz beteiligt. (Pakete zu 5 kg)

Schulschluß.

Das Schuljahr 1945-46 wurde am 28. Juni 1946 geschlossen. Aus der Schulpflicht wurden entlassen 9 Knaben 6 Mädchen.

In die Hauptschule treten ein 6 Knaben 6 Mädchen.

" " Oberschule-Gymnasium 2 Knaben.

Lehrausgang der landw. Berufsschule.

Am 6. u. 7. Juli unternahm die landw. Berufsschule unter Führung von Obl. Leitner u. L. Groß einen Lehrausgang nach Neumarkt-Pöllau-Grebenizen-Maierhofen.

Besichtigt wurden Alpenwirtschaften, eine Holzförderungsanlage und Wirtschaft Maierhofen.

Unwetter.

Am 7. und 8. Juli führte die Gurk durch wolkenbruchartigen Regen Hochwasser, wodurch die Brücke in Brückendorf weggerissen wurde.

Schuljahr 1946/47

Das Schuljahr begann am 1. September 1946.

Der Schülerbestand betrug zu Beginn:

1. Kl.: Kn Mä =
2. " : 25 " 27 " = 52
3. " :

Anfänger waren: Kn Mä.

Leitungswechsel.

Die Schulleitung übernimmt am 3. Sept. der bisherige Oberl. von Micheldorf Rom. Hütter. Er hat sich um den Dienst an dieser Schule beworben, um seinem Heimatort Weindorf ganz nahe zu sein u. es so leichter und besser betreuen zu können. Herr Oberl. Leitner wurde der 3kl. Schule Micheldorf zur einstweiligen Dienstleistung zugewiesen. Obl. Hütter übernimmt wie Hr. Leitner die 2. Kl.

1. Kl. Frl. Kampitsch

3. " Lehrer Walter Groß

Kleine Anschaffungen.

Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den O.Sch.R. wird vor allem sofort ein ausreichend breiter hölzerner Fußabstreifer für die Haustüre angeschafft, da es auf die Dauer ein unmöglicher Zustand scheint, daß 140 Kinder bei jedem Wetter - oft 2 mal im Tag - ohne jede Schuhreinigung in das neue schöne Schulhaus stürmen, wie bisher. Kein Wunder, daß die Böden von dem immer mitgetragenen Sand schon so hergenommen sind.-

In der 2. Kl. ist der Mangel einer ordentlichen, wendbaren Schultafel sehr fühlbar und den Unterricht hemmend. Wenn wenigstens eine alte zweite Tafel vorhanden wäre!-

Auch die Bänke sind teilweise unbequem u. teilweise reparaturbedürftig. In das Gerümpel der Schuhe mischt sich fortwährend auch noch das Ächzen der schon viel gequälten Bänke und kann dem Lehrer auf die Nerven gehen.-

Die Tafel bekommt eine Holzleiste zum Weglegen von Schwamm, Tuch u. Kreide. Der "niedliche" Waschtisch aus teuren Zeiten bekommt eine ordentliche Platte, wo man Schlüssel, Tintenflasche etc. hinaufstellen kann, eventuell Bücher u. Hefte hinlegen.

Schöner Herbst

Ausnehmend schön ist der heurige Herbst. Alle Feldfrüchte u. das heuer wieder reichlich geratene Obst konnten bei günstigstem Wetter eingebracht u. so jeder Verlust vermieden werden. Anbetracht der noch immer sehr kritischen Ernährungslage unseres Staates u. auch Kärntens im besonderen wird es so in diesem Winter auf jedes kg Kartoffeln etc. ankommen.-

Auch dem katastrophalen Schuhmangel kam das schöne, milde Herbstwetter zu gute. Manche Kinder besuchten trotz vorübergehender Frosttage bis Mitte Okt. hinein barfuß die Schule. Gerade die sollten für ihre Sparsamkeit dann am ehesten mit Schuhen bedacht werden u. ihr kleines Opfer sohin eine Anerkennung finden.- Wieviel Leder wird doch von verzärtelten Kindern während der milden Jahreszeit unnötig verbraucht! Und dies trotz allem Mangel an Bekleidungsware.-

950-Jahrfeier "Österreich"

Am 18. Oktober, einem schönem Herbsttage wurde diese Feier von der 2. u. 3. Klasse auf der Burg Hochosterwitz abgehalten. Mit Gedichten, Liedern und geschichtlichen Lesungen, hauptsächlich von der 3. Kl. dargeboten, wurden die Kinder auf die Bedeutung dieser Namensjahrfeier unseres Vaterlandes aufmerksam gemacht. Hernach vergnügten sich beide Klassen mit Spiel.-

Auf dem ziemlich späten Heimwege, den Obl. Hütter mit dem Rest seiner Klasse und einigen Mädchen u. 1 Kn. von der 3.Kl., die sich angeschlossen hatten, durchführte, gab er auf neckische Fragen und Andeutungen der übermütigen großen Mädchen auch neckische, spaßhafte, nach seinem Sinne immerhin harmlose Antworten, zumal er auch in außergewöhnlich guter Laune war. Da Hütter am nächsten Tage nicht zur Schule kam, weil er dringend in Micheldorf zu tun hatte, - es gab ja keinen freien Donnerstag u. zudem schlechte Zugverbindung! - flammte ein Kindertratsch von einem "Rausch" des Oberl. etc. auf, dessen eigentlichen Urheber Hütter selbst (nach 3 Tg.) nicht zu eruieren vermochte. Nun spielte alles verhängnisvoll zusammen. Der Kindertratsch wurde im Dorfe von mißgünstiger Seite aufgefangen u. Sonntag schon in eine Ausschußsitzung der SP (Sozialistische Partei) gebracht. Der anwesende Bürgermeister nahm Kenntnis u. beauftragte den Lehrer der 3. Kl. die Kinder auszufragen. Ein Protokoll und eine gewichtige Anzeige wurde über die Aussagen von 4 Mädchen verfaßt, dem Bürgermeister übermittelt und von diesem dem Bez.Sch.R. persönlich überbracht, alles das, ohne dem Obl. H. die geringste Andeutung oder Frage zukommen zu lassen. Ahnungslos unterrichtete dieser noch 2 Tage, ohne vom Tratsch, vom Ausfragen der Kinder u. der so eifrig gestarteten Anzeige das geringste zu wissen.

Alles spielte wunderbar zusammen, um Hütter in Gösseling unmöglich zu machen. Alles war letzten Endes Ausfluß der Gehässigkeit, die ihn in G. umgab.

So wurde die Anzeige, vom Gemeindeoberhaupt persönlich übermittelt, entsprechend schwer gewertet und über Oberl. H. ist wegen dieser mehr oder minder harmlosen Unterhaltung auf dem Heimwege von einem Ausflug die Suspendierung verhängt worden. Die "Treibjagd" ist zu Ende, ein Lehrer, der in Idealismus und ausgesprochener Heimatliebe nichts kannte als Arbeit und Schaffen für Schule, Heimat u. Familie, ist zur Strecke gebracht!-

Schicksal des Phropheten in seinem "Vaterlande"! Eines von nicht wenigen Lehrerschicksalen an der Schule Gösseling!-

Nun lieber, jeweiliger Nachfolger in diesem Schulorte: Sei auf der Hut, daß Dir nicht Ähnliches passiert!-

Gösseling, am 27. Okt. 1946.

R. Hütter, Obl.

Leitungswechsel.

Nach der Suspendierung des bisherigen Schulleiters Obl. Roman Hütter wurde der Lehrer der 3. Klasse Walter Groß am 27. Oktober 1946 mit der einstweiligen Führung der Schulleitungsgeschäfte beauftragt.

Da wegen des allgemein herrschenden Lehrermangels mit der Zuweisung eines neuen Lehrers nicht zu rechnen ist, müssen vorläufig die drei Klassen mit 2 Lehrkräften weitergeführt werden. 1. und 3. Klasse haben vormittag, die 2. Klasse nachmittag Unterricht, wobei sich die beiden Lehrkräfte in den Unterrichtsfächern der 2. Klasse teilen.

Am 26. Oktober besuchte der Herr Bezirksschulinspektor Bähr die Schule, um sich selbst über die gegen Herrn Obl. Hütter vorgebrachten Anschuldigungen zu informieren. Er verhörte noch einmal die betroffenen Schüler und überzeugte sich von der Wahrhaftigkeit ihrer Aussagen. Auch der Klassenlehrer Walter Groß hatte ihm gegenüber sein Vorgehen zu verantworten. Dies wurde als vollkommen korrekt bezeichnet.

Kartoffelernte.

Fast während des ganzen Monats Oktober wurde die 3. Klasse auf den Gütern Gaßlhof, Pliemitschhof und Aichbichler zur Kartoffelernte eingesetzt. Überall herrscht großer Arbeitermangel und die unter der Aufsicht ihres Lehrers fleißig klaubenden Schulkinder waren den Besitzern eine große Hilfe. Sicherlich konnten dadurch einige Waggons Kartoffeln vor dem Einfrieren bewahrt und für die ohnehin so gefährdete Ernährung unserer Heimat sichergestellt werden.

Sammeltätigkeit.

Auch im Schuljahr 1946/47 wurde zur Beteiligung der Schuljugend an Sammlungen aufgerufen. 10 Säcke mit wertvollen Heilkräutern für die Arzneimittelindustrie und einige Säcke Roßkastanien konnten für die Wildfütterung aufgebracht werden. An der Wiederbelebung des heimatlichen Volkstums beteiligt sich die 3. Klasse durch Sammlungen und Aufzeichnungen von Geschichten, Sagen und Sprüchen aus dem Volke, die in einer Heimatmappe (auf Anregung des Volkstumsreferenten für Kärnten) niedergelegt werden sollen.

Personelles.

Der an die Schule Micheldorf zugewiesene Oberlehrer Hugo Leitner ist kurz nach seinem Dienstantritt - wohl als Mitauswirkung der erlittenen Demütigung infolge seiner plötzlichen Verdrängung aus Gösseling - neuerlich schwer erkrankt und erlitt einen schweren Magendurchbruch und im Zusammenhang damit eine Bauchfellentzündung. Durch eine rasche Operation konnte er jedoch gerettet werden. Er verbleibt trotz seiner noch bestehenden Zuweisung nach Micheldorf in der Schulleiterwohnung der hiesigen Schule. Über seine weitere Verwendung dürfte erst nach Wiederherstellung seiner Gesundheit entschieden werden.

Ein großer Mangel ist in Gösseling das Fehlen von geeigneten Wohnungen für die Lehrkräfte. Es scheint in diesem Punkte an dem nötigen Verständnis seitens der Gösselinger Bevölkerung zu fehlen. Die Lehrpersonen müssen z.Zt. in denkbar unwürdigen Wohnungen hausen. Abhilfe wäre dringend am Platze.

13. Dezember 1946: Große Bestürzung und tiefe Trauer unter der ganzen Bevölkerung rief die Nachricht hervor, daß Herr Oberlehrer Hugo Leitner an diesem Tage an den Folgen einer zweiten Magenoperation verstorben ist.

Oberlehrer Leitner war von allen Menschen der Schulgemeinde geliebt und ob seines ausgesprochenen Gerechtigkeitssinnes und seiner nimmermüden Sorge um das Wohl der ihm anvertrauten Kinder allseits besonders geachtet. Seinen untergebenen Lehrpersonen war er stets ein treuer Freund und ein immer zum Helfen bereiter Vorgesetzter. Sein Tod war darum ein schwerer Schlag für die Schule und für die ganze Schulgemeinde; denn alles hatte gehofft, ihn nach Wiederherstellung seiner Gesundheit wieder als Oberlehrer in Gösseling zu sehen als gerechte Wiedergutmachung für das ihm von seinem Nachfolger Hütter zugefügte Leid. Leider ist diese Hoffnung so bitter enttäuscht worden und es bleibt nur der schwache Trost, daß das auf unrechte Weise erworbene Glück seines Nachfolgers auch recht bald wieder zerbrochen ist.

Weihnachten 1946

Trotz der immer noch schlechten Verhältnisse in unserem Vaterland - wir sind ja von einem wirklichen Weltfrieden noch weit entfernt - hielt die Schule auch heuer ihre Weihnachtsfeier. Bei der ersten Ortsschulratsitzung (Anfang Dezember) kam man überein, von der Gemeinde aus eine Lebensmittelsammlung zu veranstalten. Das Ergebnis war unerwartet hoch: über 60 kg Mehl, 5 l Sirup, größere Mengen Obst, Kaffee, Tee, Milch u.a. wurden aufgebracht. Jeder Schüler konnte daher ein beachtliches Säcklein mit Gebäck und dazu einen Kaffee, die Kleinen sogar ein Wurstbrot erhalten.

Zur Feier waren viele Eltern erschienen. Mit großer Freude lauschten sie den schönen Liedern der großen und kleinen Kinder, den lieben, alten Weihnachtsgedichten. Alte Kärntner Hirten- und Weihnachtlieder wurden durch die schönen, frischen Stimmen wieder zu neuem Leben erweckt, Zither- und Blockflötenweisen verschönten die kleine Feier und alle gingen mit dem Gefühl nach Hause, eine rechte heimatische Weihnacht erlebt zu haben in der großen Schulfamilie.

Strenger Winter.

Der Winter 1946/47 war ausnahmsweise streng. Es lag bedeutend mehr Schnee als in den vergangenen Jahren. Lang anhaltende Kälte brachte großen Schaden an den Wasserleitungen. Auch die Schule war einige Monate ohne Wasser.

Die Not der Bevölkerung, die besonders den Mangel an Bekleidung und Schuhwerk zu fühlen bekam, stieg daher noch bedeutend. Sehr fühlbar wirkten sich alle diese Umstände auf den Schulbesuch aus. Dieser erreichte im Durchschnitt kaum einmal 90%.

Glücklicherweise blieben aber wenigstens die Seuchen aus und da die Schule mit genügend Brennholz versorgt war, konnte auch die an vielen anderen Schulen wegen Heizmaterialmangel verhängte Sperre unterbleiben.

Die Landwirtschaftliche Berufsschule wurde in diesem Winter nicht geführt, da die zwei vorhandenen Lehrkräfte diese zusätzliche Arbeit nicht mehr bewältigen konnten.

26. Juni 1948